

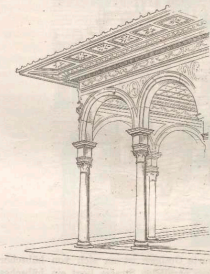
Steine habe ich nie gesehen; die Fugen sind keine Linie dick und die Wände sehen wie geschliffen aus. Noch zwei andere grössere Gebäude sah ich in diesem Material, die Kirche an der Universität und den zopfigen Pal. Buonaparte beim Arco di Augusto. Hier sind die Steine auch vielfach abgesprungen und wie mir scheint, weil man so zu sagen ohne Fugen gemauert hat; der Bruch ist muschelartig und der Stein scheint sehr hart zu sein; übrigens sind die aufliegenden Flächen ebenfalls eben, nicht etwa mit Kanten an der Aussenseite. Die Porta di Augusto mit ihren Umgebungen gewährt

einen ungemein grossartigen Anblick; die Mauermassen thürmen sich ungeheuer auf, aus mächtigen Quadern zusammengesetzt. Die Architektur ist plump, nur die Loggia ist sehr zierlich.

Am Abend spazierten wir auf dem lebhaften Corso bei Militärmusik, sahen uns die schönen Peruginerinnen an und liessen uns von der Einnahme Perugia's vorrenommiren.

Arezzo, 11. August.

Früh um 2 Uhr mussten wir aus den Federn, wir fuhren an dem schönen, rings von Bergen umgebenen Trasimenischen See vorbei und kamen gegen 9 Uhr unterhalb



Vorhalle an S. Maria vor Arezzo.

Cortona an. Dort blieb der Vetturin und wir stiegen den schattenlosen Weg hinan zu dem steilen Cortona. Dort waren wir blos im Dom von San Gallo (Säulen mit Rundbogen) und der gegenüber liegenden Kirche del Gesù, um einige Bilder, darunter die Verkündigung von Fiesole und vor Allem einige von Signorelli zu sehen, dessen herrliche Fresken in Orvieto ich im vorigen Jahre bewundert hatte. Es fesselte mich besonders das Abendmahl. Hier sieht man nicht wie gewöhnlich eine lange Reihe hinter einem Tische sitzender